Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 71 (1974)

Heft: 1

Rubrik: Aus den Kantonen und Gemeinden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10. Freiwillige, deren Tätigkeit persönliche Beziehungen zu Klienten umfaßt, sollten Beratung und Supervision genießen können.

11. Freiwilligen, die eine Ausbildung durchgemacht und die Arbeit eine Zeitlang aufgenommen haben, sollten Kurz-Lehrgänge, Seminare, Tagungen und Diskussionsgruppen offenstehen.

12. Die Ausbildungskosten der Freiwilligen sollten von den Sozialdiensten oder von deren Trägern übernommen werden.

H. Sozialarbeiter und Freiwillige

1. In der Ausbildung zur Sozialarbeit ist der Rolle der Freiwilligen und deren Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern das nötige Gewicht beizumessen.

2. In allen Sozialeinrichtungen ist Platz für Freiwillige; aber man darf nicht damit rechnen, daß sie Arbeiten verrichten, für die eine fachliche Ausbildung erforderlich ist. Dienststellen, die Menschen bei ernsthaften sozialen oder persönlichen Problemen beistehen, benötigen Fachkräfte und Freiwillige.

I. Ein oberstes Gremium

Der Bericht empfiehlt die Schaffung eines obersten Gremiums, das ein Brennpunkt für alle Aspekte der Arbeit Freiwilliger sein sollte. Es wäre anfänglich aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren.

Aus den Kantonen und Gemeinden

Kurs für Fürsorgebeamte der Kantone Aargau, Basel-Stadt, Baselland und Solothurn

Unter der Leitung von Dr. Heinrich Richner, Chef des Fürsorgeamtes des Kantons Aargau, führt die Region Nordwestschweiz der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge in der Zeit vom Oktober 1973 bis April 1974 einen Einführungskurs für Fürsorgefunktionäre ohne Grundausbildung durch. An acht Kursetappen zu je zwei Tagen werden im Stapferhaus auf Schloß Lenzburg zur Hauptsache folgende Themen behandelt: Einführung in die Methode der sozialen Einzelhilfe unter Einbezug rechtlicher Aspekte, die Bedeutung mitmenschlicher Beziehungen und der Gesprächsführung, Fragen aus dem Gebiet der Psychologie, Psychopathologie, des Alkoholismus und anderer Süchte, Fragen zur Soziologie der Sozialen Arbeit, Grundzüge der Fürsorgegesetzgebung, des Vormundschaftsrechtes, der Administrativversorgung und des Sozialversicherungswesens. Diese Einführung soll später durch Zusammenkünfte vertieft und erweitert werden. Da alle Teilnehmer bereits in der sozialen Arbeit tätig sind, steht das Gespräch im Mittelpunkt der Kursarbeit, die in starkem Maße auf die konkreten Situationen des Fürsorgealltags und auf die Probleme der Praxis ausgerichtet ist. *M. H.*